

# Konzept für den Einsatz der hundegestützten Pädagogik

Primarstufe Wasgenring &  
Schulhaus Bachgraben / Spezialangebote SpA



1. EINLEITUNG .....	3
2. WAS IST HUNDEGESTÜTZTE PÄDAGOGIK? .....	3
3. WAS KÖNNEN KINDER DABEI LERNEN? .....	5
3.1 LEHRPLAN 21 UND HUNDEGESTÜTZTE PÄDAGOGIK.....	6
4.1 SCHULISCHE GRUNDVORAUSSSETZUNGEN .....	9
4.2 VERBINDLICHE BEDINGUNGEN FÜR DEN EINSATZ EINES SCHULHUNDES.....	9
4.3 GRUNDVORAUSSSETZUNGEN BEIM SCHULHUND .....	11
5. DIE HYGIENE .....	12
6.1 VERBINDLICHE REGELN FÜR DEN ALLTÄGLICHEN EINSATZ – EBENE LEHRPERSON .....	13
6.2 VERBINDLICHE REGELN FÜR DEN ALLTÄGLICHEN EINSATZ – EBENE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER .....	14
7. SCHÖNER NEBENEFFEKT: WAS SCHÜLER*INNEN NEBENBEI LERNEN... ..	16
8. DIE SCHULHUNDE AN UNSEREM SCHULSTANDORT .....	17
8.1 SCHULHUND BENJI AM SCHULHAUS BACHGRABEN SPA .....	17
8.2 SCHULHUND ZISSOU AN DER PRIMARSCHULE WASGENRING .....	18
8.3 SCHULHÜNDIN JAZA AN DER PRIMARSCHULE WASGENRING.....	19
9. LITERATURVERZEICHNIS .....	20
10. EINVERSTÄNDNIS DER SCHULLEITUNGEN STANDORT WASGENRING & BACHGRABEN .....	21

## 1. Einleitung

Schulhunde werden sowohl in der Schweiz, wie auch in Deutschland bereits mit Erfolg eingesetzt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen.

Auch an den Standorten Wasgenring und Bachgraben im Kanton Basel-Stadt haben Schulhunde Tradition: Sabine Hänni arbeitet seit 2000 mit Schulhunden – aktuell wird sie von Schulhund Benji unterstützt.

Bettina Dötzer ist seit 2012 mit Schulhündin Jaza am Standort Wasgenring unterwegs. Und seit Sommer 2017 arbeitet Martina Montanes ebenfalls am Standort Wasgenring mit Schulhund Zissou.

## 2. Was ist hundegestützte Pädagogik?

Hundegestützte Pädagogik (HGP) ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte therapeutische Intervention, die von professionellen Pädagog\*innen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und/oder durchgeführt wird. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf pro-sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte der Schüler\*innen können gemessen und dokumentiert werden. Ein Beispiel für HGP, welche von einem Sonderpädagogen durchgeführt werden könnte, wäre ein hundegestütztes Lesetraining.

Die hundegestützte Pädagogik ist keineswegs auf die direkte Interaktion mit dem Tier beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die SuS über den Hund oder für den Hund aktiv sind.

Beispiele:

... mit dem Tier (Hund):

- Führen des Hundes durch einen Parcours
- Bürsten des Hundes
- Leckerli verstecken und vom Hund suchen lassen
- Auftragskarten lesen und Auftrag mit dem Hund durchführen
- Den Hund würfeln lassen und mit den gewürfelten Zahlen rechnen
- Der Hund apportiert Baumwollsäckchen mit Aufgaben darin
- Beim Lesen zuhören; dem Hund vorlesen
- usw.

... über das Tier (Hund):

- Lesekarten: zuordnen von Bild und Text
- Thema „Hund“ (Merkmale, Rassen, Fütterung, Erziehung, artgerechte Haltung...)
- Logical mit und über Hunde
- Geschichten rund um den Hund lesen
- usw.

... für das Tier (Hund):

- Basteln von Denkspielen (die dann später mit dem Hund ausgetestet werden können)
- Zubereiten von Hundeleckerli
- Aufzeichnen eines Parcours auf einem Plan (zur späteren Durchführung)
- Herstellen von Parcourshindernissen (z.B. Tunnel)
- usw.

### 3. Was können Kinder dabei lernen?

Nur schon die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum wirkt motivierend und entspannend. Entspannung und Ruhe sind wichtige Grundlagen, um gut zu lernen. Hundegestützte Pädagogik fördert die Konzentration und die Ausdauer, sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Der Hund bietet dem Kind zudem die Möglichkeit, einmal die Führung zu übernehmen und positiv im Vordergrund zu stehen. Dies kann ein sehr wohltuendes Erlebnis sein und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder. Ein Schulhund wertet und urteilt zudem nicht – gerade unsichere Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. So konnten Studien zeigen, dass das Lesetraining eine bessere Wirkung erzielt, wenn Kinder Hunden vorlesen, als wenn sie einer Lehrperson vorlesen (siehe Literaturverzeichnis).

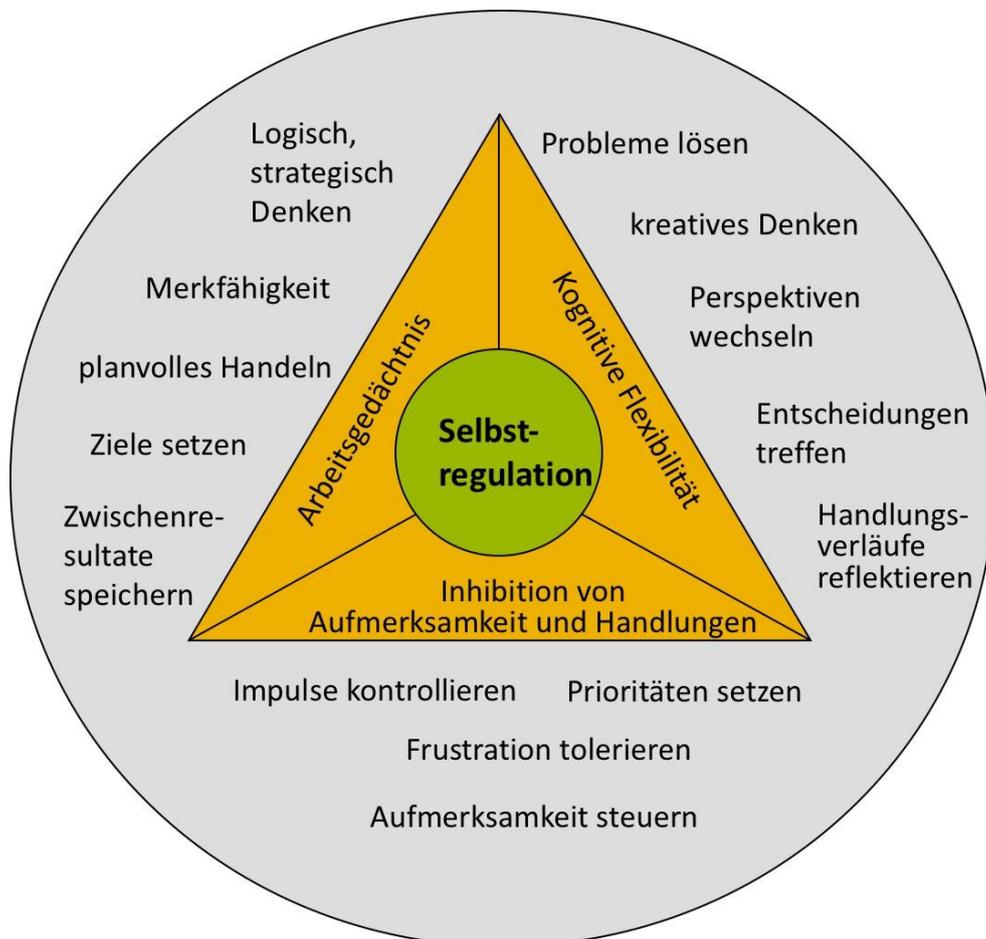
Ziele der hundegestützten Pädagogik:

- mehr Selbstvertrauen zu erlangen
- Impulsivität kontrollieren
- Regeln und Grenzen akzeptieren lernen
- mit anderen besser zurechtkommen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Steigerung der Lernmotivation
- Abbau von Schulängsten
- Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten
- Achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur und seinen Geschöpfen
- Förderung der emotionalen und sozialen Intelligenz
- Förderung aller Sinne und dadurch Stärkung der Wahrnehmung sowie der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Fein- und Grobmotorik im Umgang mit dem Hund
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins für sich und andere
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Förderung sprachlicher Kompetenzen (Verhaltensweisen des Hundes beschreiben, Signale ausführen, etc.)

### 3.1 Lehrplan 21 und hundegestützte Pädagogik

Die oben aufgeführten Kompetenzen finden sich auch im Lehrplan 21 bei den überfachlichen Kompetenzen, die in jedem Zyklus relevant sind.<sup>1</sup> Vor allem aber fördert die **hundegestützte Pädagogik** die **exekutiven Funktionen** – sogenannte Basis-Fähigkeiten, die in JEDEM Fach essentiell sind für den Lernprozess.

**Exekutive Funktionen** sind komplexe mentale Prozesse. Sie dienen dazu, unsere Handlungen zu überwachen, zu steuern und zu kontrollieren. Nicht nur die kognitiven, auch die emotionalen. Eine Arbeit planen, beginnen und - manchmal trotz widriger Umstände - zu Ende führen. Sich in andere Ideen hineinversetzen. Eine fremde Lösung überprüfen können. Aber auch: Sich in andere Menschen einfühlen, deren Emotionen zu verstehen versuchen. Für all das brauchen wir unsere exekutiven Funktionen. Sie sind im präfrontalen Cortex zu verortet - unserer Schaltzentrale im Gehirn.



<sup>1</sup> Siehe Lehrplan 21 / überfachliche Kompetenzen: <https://bs.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|3>.

Es werden drei Kernfunktionen unterschieden. Bei jeder der drei Kernfunktionen wird veranschaulicht, wie Kinder sich verhalten könnten, wenn ihre exekutiven Funktionen noch nicht ausgeprägt entwickelt sind:

**Inhibition (Selbstkontrolle):** Caroline ist auf dem Weg zur Schule. Auf der anderen Strassenseite entdeckt sie ihre beste Freundin, die ihr freudig zuwinkt. Ohne auf den Verkehr zu achten, stürmt Caroline über die Strasse. Dieses Mal hat sie Glück gehabt. Das Auto kann gerade noch bremsen.

***Mit dem Schulhund:*** Wenn ein Hund im Schulzimmer ist, lernen Kinder, sich selbst wahrzunehmen (Lautstärke, Bewegungen, etc.) und sich zu beherrschen – sie nehmen Rücksicht auf den Hund und regulieren ihre Impulse automatisch.

**Kognitive Flexibilität:** Paul kommt nach dem Wochenende glücklich in den Kindergarten. Im Zimmer aber erschrickt er - da sieht ja alles ganz anders aus! Die Möbel sind verschoben. Wo früher die Leseecke war, wird nun gerechnet. In der Puppenstube steht das Klavier und der Stuhlkreis. Paul bricht in Weinen aus.

***Mit dem Schulhund:*** Schülerinnen und Schüler versetzen sich in den Hund hinein, wenn sie überlegen, wie Hunde kommunizieren und was ihre Bedürfnisse sind – sie üben, Perspektiven zu wechseln und kognitiv flexibel zu sein.

**Arbeitsgedächtnis:** Silas kehrt vom Stuhlkreis zurück an seinen Platz. Die Lehrerin hat allen erklärt, was nun zu tun sei. In der Hand hält er ein leeres, weisses Blatt Papier. Was muss er bloss damit anfangen? Soll er etwas dazu schreiben oder muss er es einkleben? Unsicher schaut er zu den anderen Schülerinnen und Schülern.

***Mit dem Schulhund:*** Auch mit Schulhunden gibt es Aufgaben und Projekte: Ämtli, Tricks, Spiele, Briefe für oder über den Hund, usw. Dabei gilt es, an viele Dinge zu denken und bis zum Schluss konzentriert zu arbeiten.

Meike Heyer und Nora Kloke führen noch unzählige weitere Beispiele in ihrem Buch «Der Schulhund: eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer» aus (siehe Literaturverzeichnis).

In Studien zeigte sich als weiteres, dass die regelmässige Anwesenheit eines Hundes im Klassenverband (freie Interaktion), erstaunliche Veränderungen bewirkt:

- Kinder gehen lieber zur Schule
- Aussenseiter werden aus der Isolation geholt
- Auffälligkeiten reduzieren sich
- positive Sozialkontakte werden gefördert
- soziales Lernen wird gefördert
- es herrscht ein besserer Umgang mit Aggression
- mehr Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit bei den Kindern
- hilft beim Lernen, gibt mehr Selbstwertgefühl, fördert die Lebensfreude usw.

Durch gelenkte Interaktion im Klassenverband, in der Kleingruppe oder in der Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Motorik aufgearbeitet werden, da der Hund als Katalysator wirkt.

	S	eelentröster
Ein Teil der Gemeins	C	Haft
Gespräch	H	spartner
Entspann	U	ng
Stimmungsaufhe	L	ler
Streitsc	H	lichter
M	U	tmacher
Ler	N	begleiter
Lärm	D	ämpfer

## 4.1 Schulische Grundvoraussetzungen

1. Der Einsatz eines Schulhundes muss vorgängig in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Die Schulleitung erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit des Hundes.
2. Das Lehrerkollegium wird über Sinn & Umsetzung der hundgestützte Pädagogik informiert.
3. Die Eltern werden **VORGÄNGIG** schriftlich über die Anwesenheit des Schulhundes informiert und können sich bei Fragen oder Bedenken melden (*Inhalt des Infoschreibens siehe Kapitel 5.2, Punkt 3*).  
Am Elternabend erfolgen weitere Informationen und es können erste Erfahrungen ausgetauscht und Fragen gestellt werden.  
Die Schulleitung wird jeweils über die schriftliche und mündliche Information informiert.

## 4.2 verbindliche Bedingungen für den Einsatz eines Schulhundes

1. schriftliche Zustimmung der Schulleitung
2. Ausbildung an einem der folgenden Ausbildungsorte:  
FITT (Freiburger Institut für tiergestützte Therapie)  
Beatrice Matthys (helferhund.ch)  
Theres Germann (dargebotene Pfote)

### ***Die obigen Ausbildungsorte sind aufgrund folgender Kriterien ausgesucht worden:***

- garantierte Qualitätssicherung durch wiederholte Besuche in der Praxis
  - Ausbilder\*innen sind kompetent in der Ausbildung von Pädagog\*innen, die hundegestützt arbeiten möchten. Sie können entsprechend langjährige Erfahrung und spezifische Zertifikate vorweisen.
  - der Schulort wird in die Ausbildung miteinbezogen (Gespräche, Besuche)
  - Beachtung tierethischer und verhaltensspezifischer Aspekte
  - Anerkennung der Relevanz einer guten Hund-Mensch-Beziehung
3. Informationsschreiben an Eltern **VOR** der Übernahme einer neuen Klasse:
    - Sinn & Umsetzung hundgestützte Pädagogik
    - Ausbildung des Schulhundes
    - Abklärung ev. Allergien, Ängste, etc.
  4. Pflege des gemeinsamen Dialoges zwischen Eltern und Schule und regelmässige Evaluation der Schulhundeinsätze mittels Fragebogen für Eltern und Schüler\*innen.
  5. Für den Einsatz geeigneter Hund und Hundeführer (insbesondere auch relevant aus haftpflichtrechtlicher Sicht) aussuchen

6. Ab Beginn der Ausbildung ist die Partizipation an der Arbeitsgruppe Schulhund<sup>2</sup> verpflichtend.
7. Obligatorische Ausstattung:  
**im Zimmer:**
  - verschliessbare Hundebox für Notfälle
  - Rückzugsort für den Hund (für Kinder nicht betretbar bzw. klar als solcher signalisiert)
  - Türschild (bspw.: «Heute ist Jaza da! Bitte klopfen und warten»)  
**am Hund:**
  - Schulhund-Halstuch zur Signalisierung gegenüber Lehrpersonen, Eltern, Passant\*innen und Kindern.
8. Gewährleistung der tierschutzrechtlichen Vorgaben.
9. Grundsätzlich: Beachtung der kantonalen Regelungen für Hunde (Hundegesetze: z.B. Leinenpflicht im öffentlichen Raum oder auf Schulhöfen), Hausordnung der Schule, Vorgaben der Schulleitung
10. Haftung beim Einsatz eines Schulpräsenzhundes  
Lehrperson = Hundehalter

**Grundsatz:** Für Schäden, die während des Schulbetriebs entstehen, haftet die Schule.  
Haftungsgesetz BS (161.100)

§ 3. Der Staat haftet nach den Bestimmungen dieses Gesetzes für den Schaden, den sein Personal in Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit Dritten widerrechtlich zufügt.  
Gegenüber dem fehlbaren Personal steht der geschädigten Person kein Anspruch zu.

**Ausnahme:** Regress auf die Lehrperson bei Vorsatz und Grobfahrlässigkeit

§ 8. Das Personal haftet dem Staat für den Schaden, den es ihm widerrechtlich und vorsätzlich oder grobfahrlässig zufügt.

---

<sup>2</sup> **Stand 2019:** aktuelle Mitglieder der AG sind Miriam Wenger, Bettina Dötzer, Sabine Hänni & Martina Montanes.

### 4.3 Grundvoraussetzungen beim Schulhund

Ein Schulhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder zwingend eine bestimmte Grösse haben. Bei einem Schulhund zählen ganz andere Sachen als Rasse und Grösse, vielmehr sollte der Schulhund bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- freundliches Wesen
- menschenbezogen
- ruhig
- wesensfest
- ausgeglichen
- gehorsam

Ausserdem spielt auch die Beziehung zwischen Hundehalter und Schulhund eine wichtige Rolle. Ein Schulhund sollte sich stark am Besitzer orientieren. Eine gute Mensch-Hund-Beziehung ist das A und O.

## 5. Die Hygiene

Hygiene des Hundes:

- ✓ Der Hund wird regelmässig geimpft und entwurmt (oder Kotprobe)
- ✓ Der Hund **DARF NUR** gesund und sauber in die Schule gebracht werden.
- ✓ Der Hund wird regelmässig dem Tierarzt vorgestellt.

Hygiene der Menschen:

- ✓ Die Schüler\*innen und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen ihre Hände regelmässig mit Seife reinigen.

Hygiene des Raumes / des Materials:

- ✓ Etwaige Verschmutzungen durch den Hund werden sofort sauber gereinigt.
- ✓ Sollte der Hund in Kontakt mit Unterrichtsmaterial kommen, wird dieses nach Gebrauch gereinigt.

## 6.1 verbindliche Regeln für den alltäglichen Einsatz

### – Ebene Lehrperson

- Der Hund läuft nie unkontrolliert im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum, sondern ist ausserhalb des Schulzimmers grundsätzlich angeleint
- Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte.
- Kinder mit Angst werden ganz behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.
- Der Hund bleibt nie allein bzw. ohne erwachsene Person in der Klasse.
- Die Hygienebestimmungen sind unbedingt einzuhalten.
- Die „Hundepädagogin“ verpflichtet sich, gemeinsam mit dem Schulhund spezifische Weiterbildungen wahrzunehmen, am Austausch zur hundegestützten Pädagogik teilzunehmen und sich mit anderen Schulhunde-Teams zu vernetzen.

## 6.2 verbindliche Regeln für den alltäglichen Einsatz – Ebene Schülerinnen und Schüler

So gehen wir mit dem Schulhund um:



Bevor der Schulhund in unsere Klasse kommt, räumen wir auf, damit er keine gefährlichen Dinge finden und fressen kann.



Im Klassenzimmer wünscht sich der Schulhund einen festen Platz (Box) mit seiner Decke und dem Wassernapf.



Wir achten auf seine Hundesprache, wenn der Schulhund bei uns ist



Wenn er gähnt oder sich das Maul leckt, meint er: „Ich mag das nicht. Ich fühle mich unwohl.“



Wenn der Schulhund sich auf den Rücken legt, möchte er nur von einem Kind gestreichelt werden.



Wenn der Schulhund schläft, lassen wir ihn in Ruhe und erschrecken ihn nicht.



Wir füttern den Schulhund nicht. Nur die Lehrperson darf uns Leckerli für den Schulhund geben.



Wenn wir dem Schulhund zur Belohnung ein Leckerchen geben, heben wir vorher den Finger, sagen „Sitz!“, warten, bis der Schulhund sich gesetzt hat und geben ihm erst dann ganz ruhig das Leckerchen.



der Schulhund hat empfindliche Ohren. Lautes Sprechen und Schreien vermeiden wir deshalb.



Wir rufen den Schulhund nicht. Der Schulhund entscheidet allein, zu welchem Kind er gehen möchte.



Wir rennen nicht herum, der Schulhund könnte das als Spiel verstehen und uns hinterherjagen und vielleicht nach uns schnappen.



Wir ziehen den Schulhund nicht an den Ohren oder am Schwanz und tun ihm nicht weh.



Wenn der Schulhund uns anspringt, weil er mit uns spielen möchte, drehen wir uns seitwärts, zeigen mit der flachen Hand nach unten und sagen „runter!“



Wenn der Schulhund etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir „Aus!“. Wir nehmen ihm den Gegenstand aber nicht weg, sondern warten bis die Lehrperson kommt. Nur die Lehrperson darf dem Schulhund ins Maul fassen.

Die Regeln im Umgang mit dem Schulhund werden in der Klasse besprochen und deren Einhaltung stetig kontrolliert, sowie jederzeit bildlich ersichtlich.

## 7. Schöner Nebeneffekt: was Schüler\*innen nebenbei lernen...

Ganz oft sind Kinder unsicher im Umgang mit Hunden und entwickeln Ängste vor grossen, freilaufenden Hunden. In solchen Fällen kann über einen Schulhund eine Beziehung aufgebaut werden, Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden.

Auch ängstliche Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes langsam Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Hunde als Rudelwesen bieten Kindern echte Kommunikation an. Sie nehmen Menschen wie sie sind, ohne Urteil aufgrund der äusseren Erscheinung. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu, als auf einen unbekanntem Menschen.

Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund lässt sich auch auf Mitmenschen übertragen. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von Befehlen.

Hunde reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit Rückzug, wenden sich aber, wenn das Verhalten verändert wird, wieder dem Kind zu. Dadurch lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen es auf ihre Mitschüler.

Wenn ein Hund am Schulalltag teilnimmt, haben auch Kinder, welche zu Hause keinen Umgang mit Haustieren haben, die Chance zu lernen, welche Bedürfnisse ein Haustier hat.

Die Primarschule Wasgenring und das Schulhaus Bachgraben SpA haben sich ausserdem zum Ziel gesetzt, die Bissprävention in der Primarschule weiterzuführen – das Konzept für Bissprävention kann ebenfalls auf der Homepage eingesehen werden.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Webseite der PS Wasgenring: <https://schulen.edubs.ch/ps/wasgenring>.

## 8. Die Schulhunde an unserem Schulstandort

### 8.1 Schulhund Benji am Schulhaus Bachgraben SpA



Hallo - ich bin Benji! Ich wurde am 13. Februar 2017 geboren und bin ein Havanese. Im August 2018 habe ich die Ausbildung zum Schulhund abgeschlossen ([www.helferhund.ch](http://www.helferhund.ch)). Ich liege meistens mitten in meinem Klassenzimmer der Klasse B im Schulhaus Bachgraben SpA oder gerne auf dem Sofa. Ich lege mich gerne zu den Schülerinnen und Schülern, höre ihnen beim Lesen zu, besuche die Kinder an ihren Plätzen und liebe es, von den Kindern gestreichelt zu werden. Regelmässig mache ich auch aktiv im Unterricht mit, indem ich bspw. Säckchen mit Aufgaben, oder Schaumstoffzahlen und -buchstaben apportiere, das Glücksrad oder die Würfelbecher drehe. Die Kinder dürfen auch Intelligenzspiele und Tricks mit mir machen. Ich unterstütze mein Frauchen bei ihrer heilpädagogischen Arbeit so gut ich kann - und dies meistens so ganz nebenbei im Schlaf!

## 8.2 Schulhund Zissou an der Primarschule Wasgenring



Hallihallo! Ich bin Zissou, ein zweijähriger Labradormischling und stolzer Schulhund. Ich habe im Herbst 2018 meine Ausbildung zum Schulhund absolviert ([www.helferhund.ch](http://www.helferhund.ch)) – mein Frauchen Martina Montanes ist sehr zufrieden mit mir. Ich helfe ihr ein bis zweimal in der Woche in der Schule. Als Lehrer auf vier Pfoten höre ich den Kindern zu, wenn sie mir Geschichten vorlesen oder mache Tricks mit ihnen, wenn sie besonders gut gearbeitet haben. Ich habe den Kindern auch hündisch beigebracht – jetzt können sie eine Fremdsprache mehr! Am liebsten liege ich bei einem Kind unter dem Tisch: die Kinder nehmen viel Rücksicht auf mich und arbeiten dann ganz leise & konzentriert.

### 8.3 Schulhündin Jaza an der Primarschule Wasgenring



Ich heiße Jaza und bin eine sechsjährige Golden Retriever Hündin. Seit 2015 bin ich eine bei FITT ausgebildete „Therapiehündin mit Schwerpunkt Pädagogik“.

An ein bis zwei Schulumorgen trifft man mich im Klassenzimmer an. Dort gebe ich mein Bestes, um beim Unterrichten zu helfen. Ein freundliches Wuff am Morgen bringt alle zum Schmunzeln und lässt den Tag froh beginnen. Manche Hand streichelt meinen Rücken, wenn ich zwischen den Tischen durchlaufe und „schaue“, ob alle arbeiten. Manchmal lege ich mich auch einfach unter ein Pult zu den Füßen von einem Kind und tu so, als würde ich schlafen. Ich merke dann, dass das Kind ganz entspannt und konzentriert arbeitet. Das freut mich.

## 9. Literaturverzeichnis

1. Meike Heyer, Nora Kloke: «Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer», Kynos-Verlag.
2. Barbara Handelmann: «Hundeverhalten», Kosmos Verlag.
3. Dr. Dorit Feddersen-Petersen: «Ausdrucksverhalten beim Hund», Kosmos-Verlag.
4. Johanna Lohr (Studienarbeit): «Schulhunde in der Regelschule. Eine sinnvolle pädagogische Unterstützung?», Grin-Verlag.
5. Beate Lambrecht: «Hundeschule für Schulhunde», Kynos-Verlag.
6. Isis Mengel: «Ideenkiste Schulhund», Kynos-Verlag.
7. Laura A. Bassette, Teresa Taber-Doughty: «The Effects of a Dog Reading Visitation Program on Academic Engagement Behavior in Three Elementary Students with Emotional and Behavioral Disabilities: A Single Case Design», Child Youth Care Forum 2013.
8. Mary Renck Jalongo: «'What are all these Dogs Doing at School?': Using Therapy Dogs to Promote Children's Reading Practice», Early Childhood Education Journal 2005.

## 10. Einverständnis der Schulleitungen Standort Wasgenring & Bachgraben

Einverständnis der Schulleitung Standort Wasgenring

Miriam Wenger:

M. WENGER

Patricia Hacker:

P. Hacker

Einverständnis der Schulleitung Standort Bachgraben

Cornelia Snozzi:

C. Snozzi

Susanna Wild:

Sus Wild

Basel/Allschwil im Juni 2019